

und die bei deren Durchführung unverzichtbar waren: Verschiedene Dokumente legen davon eindruckliches Zeugnis ab³. Eine in diesem Kontext zentrale Rolle spielen auch die fünf Konzilien, für die Karl höchstwahrscheinlich so etwas wie eine ‚Tagesordnung‘ hat entwerfen lassen. Nach einer von François-Louis Ganshof vertretenen These könnte man in den *Capitula de causis cum episcopis et abbatibus tractandis*⁴ einen Text sehen, „que ... fut mis à la disposition des pères des cinq conciles“⁵. Ob das nun zutrifft oder nicht: Die Konzilsväter müssen darüber hinaus weitere, zum Teil wohl schon recht präzise vorformulierte und vom Hofe kommende Texte als Leitfaden gehabt haben, denn es finden sich zwischen den Konzilien nicht nur thematische Überschneidungen, sondern auch wörtliche Übereinstimmungen, die sich nur so erklären lassen, wenn man nicht annehmen will, daß die Konzilsväter voneinander abgeschrieben haben⁶. Karl, durch dessen persönliche Anordnung die Synoden sich selbst legitimieren⁷, hat

3) Hubert MORDEK – Gerhard SCHMITZ, *Neue Kapitularien und Kapitulariensammlungen*, DA 43 (1987) S. 361–439 mit der Edition zweier Kapitularien Karls des Großen, die in dessen letzte Jahre gehören und die notwendige *emendatio* mit Nachdruck betonen. Daß Karl sich über die Tiefenwirkung seiner Gesetzgebung keine Illusionen machte, enthüllen Bemerkungen über die, „die durch so viele Jahre Gottes Gebot und unser Dekret verachtet haben“ (ebd. S. 378).

4) MGH Capit. 1 Nr. 72 S. 162 ff.

5) GANSHOF, Note sur les „*Capitula de causis cum episcopis et abbatibus tractandis*“ de 811, in: *Studia Gratiana* 13 (Collectanea Stephan Kuttner 3) (1967) S. 16 (mit einer Neuedition der *Capitula* S. 20–25).

6) Man vgl. z. B. Arles c. 18: *Ut presbyteri sub sigillo custodiant chrisma et nulli sub praetextu medicinae vel cuiuslibet rei donare praesumant. Genus enim sacramenti est et non ab aliis nisi a sacerdotibus contingi debet. Quod si fecerint, honore priventur* (S. 252, 25–27) mit Mainz c. 27: *Presbyteri sub sigillo custodiant chrisma et nulli sub praetextu medicinae vel maleficii donare inde praesumant. Quod si fecerint, honore priventur* (S. 268, 8–10). Die Synode von Arles tagte als erste (Mitte Mai), die von Mainz gut zwei Wochen später (Ende Mai/Anfang Juni); nach HARTMANN, *Synoden der Karolingerzeit* (wie Anm. 1) S. 134 war es schon aus Zeit- und Entfernungsgründen unmöglich, daß die Mainzer Synodalen bereits die Beschlüsse der Synode von Arles kennen konnten. Von einer kaiserlichen *admonitio*, die den Synodalen vorgelegen hat, ist im übrigen in den *Kanones* von Mainz (cc. 4 und 6) und Tours (c. 51) ausdrücklich die Rede, vgl. Conc. 2, 1 S. 246, 33 ff.

7) Konzil von Arles, Praefatio: ... *cuius iussu fraternitatis nostrae coetus est adunatus* (S. 248, 21 f.); Reims, Praefatio: ... *in conventu metropolitanae sedis Remensis ecclesiae a domino Karolo piissimo Caesare more priscorum imperatorum congregato* (S. 254, 7 f.); Mainz, Praefatio: ... *venimus secundum iussionem vestram in civitatem Mogontiam* (S. 259, 7 f.); Chalon, Praefatio: ... *imperante serenissimo atque inclito augusto Karolo*. Die Konzilsväter von Chalon unterwerfen ihre